

Indiana Tribune.

Erscheint
täglich, Wochenlich u. Sonntags.

Office: 120 S. Marylandstr.

Die wichtigste Zeitung ist hier durch den Tag 12
Sens per Woche, die Sonntags-Tribune 5
Sens per Woche. Beide zusammen 15 Sens.
Der Post eingeholt in Vorauflage 50 per
Zahl.

Indianapolis, Ind., 9. August 1884.

Honduras.

Die zweitgrößte Republik Mittel-Amerikas nimmt trotz ihrer großen natürlichen Reichtümer hinsichtlich der Entwicklung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse noch heute die letzte Stellung unter den central-amerikanischen Staaten ein. Der überaus fruchtbare Boden gewährt der einheimischen Bevölkerung deren Bedürfnisse so leicht, daß sie sich zu Anstrengungen nicht angestellt fühlt, und Ansiedler aus Nordamerika können zwar bei nur geringer Thätigkeit dem Lande zwei reiche Centen alljährlich abgewinnen, haben aber unter malarischen Krankheiten in einem Grade zu leiden, daß eine Besiedlung des Landes von dem Norden des Continentes aus noch für lange Zeit nicht denken ist. Auf den höher gelegenen Gipfeln gedeihen alle unsere Getreidesorten viel üppiger, als in irgend einem Theile der Vereinigten Staaten, bedürfen alle unsere Haushalte nicht der geringsten Pflege und Abwaltung, und in den Tiefländern gedeihen Kaffee, Bananen, Orangen und Citroenen überreiche Erträge.

In Britisch-Honduras oder Belize, der britischen Kolonie an der Karibik, haben sich vor fünf Jahren mehrere Familien aus den Neu-England-Städten angeseiedelt. Die Riedelstraße derselben befindet sich hundert Meilen landeinwärts von der einzigen Stadt der Kolonie, welche ebenfalls den Namen Belize führt und an der Mündung des gleichnamigen Flusses gelegen ist, und zwar mittten in einem Balde, oder, wie es dort heißt, Buche von tropischer Un durchdringlichkeit. Die Häuser sind aus Blöcken des schönen Mahagoniholzes errichtet, ein paar Ader sind mit unendlicher Mühe höldürftig gefertigt worden und werden von dem Balde und Unterwuchs, wie von einer massiven Mauer umschlossen.

Die Häuser wurden von Karibien erichtet, äußerst arbeitsaufwendig und zuverlässigen Menschen und Nachkommen der 1795 von den Engländern von der Insel San Vincente deportierten Engländer. Beim Bau der Häuser wurde nicht ein einziger Nagel, oder Stift oder Nagel verwendet, sondern alle Theile des Baues sind mit außerordentlich festem Baute am einander befestigt.

Zudem liegt in der Plantage, welche vorwiegend von den Engländern gebaut und nach New Orleans verkauft wird. Dasselbe ist für mehrere Jahre ausdauernd und bringt fast ohne jede Bearbeitung des Bodens reichliche Ernten. Als Feuerholz wird ausschließlich Mahagoni verwendet.

Die Hize ist im Mai am größten, wirkt jedoch in Folge des Tag und Nacht wehenden kühlen Servitudes nicht niederrückend und erschlafrig. 100 Grad im Schatten sind leichter zu ertragen, als 50 Grad irgendwo in den Vereinigten Staaten. Mit dem 1. Juli, und zwar immer genau mit diesem Tage feiert die Regenzeit ein und währt bis Weihnachten. Es regnet in der Nacht, und zwar von Sonnenuntergang bis aufzgang und das Wetter ist während dieser ganzen Zeit unvergleichlich schön und angenehm. Die Karibien leben meist von Castuba, einer mehrjährigen Burzel, die zwischen harten Steinen zerstört und auch von den Ansiedlern gesucht wird. Außerdem gibt es Fische und Früchte im Überflusse und die Haustiere liefern so viel Milch und Fleisch, als nur irgend gewünscht wird. Die Jagd ist sehrlich, aber die Jaguare, die einzigen Feinde der Kinder und Schafe, liefern ein höchst wohlschmeidendes Fleisch, das so weiß und hart wie Hühnerfleisch ist. Das Gibnut, eine kleine Antilopenart, liefern ebenfalls ein höchst wohlschmeidendes Fleisch.

So wäre jeder gesunde Mann im Stande, sich in Honduras, und zwar in der Republik sowohl, als in der Kolonie ein kleines Paradies für sich und seine Familie mit sehr befehlenden Mitteln zu zaubern, wenn er daselbst nicht mit einer anglaublichen Menge von Amerikanern, Mexikanern, Sandloschen und Wanzen aller Art befreien müsste und einen großen Theil des Jahres hindurch unter malarischen Fiebern zu leiden hätte.

Die gesündeste Beleuchtung.

Nach vielfachen Verhandlungen und Besuchen in im britischen Museum das Elektrische eingeführt worden, und war nicht sowohl wegen seiner zur Zeit unbestreitbaren Leuchtkraft, als weil es die in geschlossenen Räumen vorhandene atmosphärische Luft weniger verschlechtert, als jede andere Beleuchtung. Auch bei zweimaliger Ventilation ist nämlich der nachtheilige Einfluß jeder künstlichen Beleuchtung nicht völlig zu vermeiden. Dr. Tidy in London hat durch zahlreiche Versuche ermittelt, daß ein Licht von 12 Wallatherten-Stärke in der Stunde folgenden Lust ihren Gehalt an Sauerstoff erhöht. Gas aus englischen Steinlochern besitzer Qualität der Cannel-Rohren 217, gewöhnliches Leuchtgas 348, Wallathrot 357, Bengol 376, Paraffin 484, Kamph 510, Wallatherten 615, Wachsloren 632, Stearinernen 669, Talgloren 933, Kubifus, Wabengas also Gas bei gleicher Leuchtkraft die geringste Quantität Sauerstoff verbraucht und relativ wenig Kohlensäure erzeugt, verbirbt es die Luft der Räume, in denen es brennt, noch durch den Rauch, die Entwicklung gasförmiger Schwefelsäure, die Bildung von Wasser dampf, der sich an rüden Gegenständen zu Wasser verdichtet und niederschlägt und durch das unverbrannte aus den Brennraum entziehende Leuchtgas.

Der Gehalt der Luft an Kohlensäure läßt sich am leichtesten messen, und in dieser Beziehung haben in London angestellte Versuche ergeben, daß die Luft auf der ersten Galerie des vorzüglich verlichten Haymarket-Theaters nach Schluss der Vorstellung zweimal so viel Kohlensäure enthält, als die Luft in den Ställen, die Luft im großen Saale des oberen Gerichtshofes 7 Fuß über dem Boden viermal und die Luft in den rauhesten Tunneln der unterirdischen Eisenbahnen fünfmal so viel als die gewöhnliche Straßenluft.

Diesen verschlechterten Lichtquellen gegenüber entschließt das elektrische Licht die Luft der geschlossenen Räume, in denen es brennt, überhaupt nicht und unsichert ihm einen wesentlichen Vorsprung vor den anderen Beleuchtungsmaterialien, insbesondere namentlich vor Beleuchtung öffentlicher Gebäude, in denen wenige große Anzahlungen von Menschen stattfinden. Man nimmt an, daß eine gewöhnliche Gaslampe so viel atmosphärische Luft verbraucht, wie sechs Menschen und auf die Ventilation aller glänzend erleuchteten Theatres, Concert-hallen, Balläle, Bibliotheken, muß daher die größte Sorgfalt verordnet werden. Gegen allgemeine Einführung des elektrischen Lichtes sprechen bisher nur dessen Kosten und der Umfang, daß ein Mensch, der kein Willenskraft und Selbstachtung verfügt, sich nicht durch Unmöglichkeit entwirkt. Jedes Geleis, welches den freien menschlichen Willen leugnet und erwangene Bürger unter Vormundschaft stellt, ist von Hause aus vielleicht berechtigt, nämlich nach Beendigung der immer mit einer gewissen Geschäftsstelle verbundenen Kampagne guten Seiten entgegenzusehen.

Indianeragenten.

Die Anklage, welche Herr T. A. Bland, der Redakteur des in Washington erscheinenden und den Indianerangelegenheiten gewidmeten Blattes, gegen McGillicuddy, den Agenten der Pine Ridge und Rosebud-Agentur bei dem Ministerium eingebracht hat, ist sehr umfangreich. Es ist eine gewöhnliche Gaslampe so viel als die atmosphärische Luft verbraucht, wie sechs Menschen und auf die Ventilation aller glänzend erleuchteten Theatres, Concert-hallen, Balläle, Bibliotheken, muß daher die größte Sorgfalt verordnet werden. Gegen allgemeine Einführung des elektrischen Lichtes sprechen bisher nur dessen Kosten und der Umfang, daß ein Mensch, der kein Willenskraft und Selbstachtung verfügt, sich nicht durch Unmöglichkeit entwirkt. Jedes Geleis, welches den freien menschlichen Willen leugnet und erwangene Bürger unter Vormundschaft stellt, ist von Hause aus vielleicht berechtigt, nämlich nach Beendigung der immer mit einer gewissen Geschäftsstelle verbundenen Kampagne guten Seiten entgegenzusehen.

Stanley und der Congo.

Henry M. Stanley, als Anhänger des Bewohner des Armenhauses in St. Albans in Wales, später Schauspieler, Kaufmannslehrer in New Orleans, Soldat in der konföderierten Armee, dämmrich in der Marine der Vereinigten Staaten, Kriegs-Correspondent des "N. Y. Herald" in Ägypten, der Mann, der Livingstone aufgesucht und das Congo-Methel gefunden hat, ist in sein Geburtsland England zurückgekehrt. Die größte Aufführung aller Nationen hält Gordon's augenfällige Lage für sicher. Stanley's Ansicht ist, daß es besser ist, wenn es nicht ist; die jette Fazet und das Tallicht brauchen mehr Luft, als die trocknen flüssigen Stoffe, diese mehr als die Electricity, die so überraschend ist, daß wir nicht wissen, was sie ist.

Stanley und der Congo.

Henry M. Stanley, als Anhänger des Bewohner des Armenhauses in St. Albans in Wales, später Schauspieler, Kaufmannslehrer in New Orleans, Soldat in der konföderierten Armee, dämmrich in der Marine der Vereinigten Staaten, Kriegs-Correspondent des "N. Y. Herald" in Ägypten, der Mann, der Livingstone aufgesucht und das Congo-Methel gefunden hat, ist in sein Geburtsland England zurückgekehrt. Die größte Aufführung aller Nationen hält Gordon's augenfällige Lage für sicher. Stanley's Ansicht ist, daß es besser ist, wenn es nicht ist; die jette Fazet und das Tallicht brauchen mehr Luft, als die trocknen flüssigen Stoffe, diese mehr als die Electricity, die so überraschend ist, daß wir nicht wissen, was sie ist.

Unser wichtigstes Geschäft.

Im neuen Jahr.

In seinem Gesetz zur Verbesserung der amerikanischen Schiffahrt hatte der lebhafte Congress die Bestimmung eingefügt, daß den dunklen Erdtheil, während dessen 250 seiner Leute den Strapazen und dem Klima erlegen waren. Er brachte der civilisierten Welt die erste bestimmte und zuverlässige Kunde davon, daß der Congo zu den bedeutendsten Fahrzeugen des Erdalls gehört, daß dieser Strom das Innere von Afrika bewußt und für sein fruchtbares und bewölkt Gebiet von derselber Bedeutung ist, wie der Nil für das von ihm durchfahrene Land. Vor Stanley war der wichtigste Strom völlig vernachlässigt worden. Vor 40 Jahren, im Jahre 1848, wurde er von den Portugiesen entdeckt, doch hatten diese ihn nur eine kurze Strecke von seiner Mündung auswärts befahren und weder damals noch später irgend etwas gethan, sich höchstes Rechte über das neu entdeckte Gebiet zu setzen. Die Ansprüche, welche Portugal trug, ab und zu zu erheben, Niemands machte, sind nie, und am wenigsten während dieser ganzen Zeit unvergleichlich schön und angenehm. Die Karibien leben meist von Castuba, einer mehrjährigen Burzel, die zwischen harten Steinen zerstört und auch von den Ansiedlern gesucht wird. Außerdem gibt es Fische und Früchte im Überflusse und die Haustiere liefern so viel Milch und Fleisch, als nur irgend gewünscht wird. Die Jagd ist sehrlich, aber die Jaguare, die einzigen Feinde der Kinder und Schafe, liefern ein höchst wohlschmeidendes Fleisch, das so weiß und hart wie Hühnerfleisch ist. Das Gibnut, eine kleine Antilopenart, liefern ebenfalls ein höchst wohlschmeidendes Fleisch.

Die gesündeste Beleuchtung.

Die Hize ist im Mai am größten, wirkt jedoch in Folge des Tag und Nacht wehenden kühlen Servitudes nicht niederrückend und erschlafrig. 100 Grad im Schatten sind leichter zu ertragen, als 50 Grad irgendwo in den Vereinigten Staaten. Mit dem 1. Juli, und zwar immer genau mit diesem Tage feiert die Regenzeit ein und währt bis Weihnachten. Es regnet in der Nacht, und zwar von Sonnenuntergang bis aufzgang und das Wetter ist während dieser ganzen Zeit unvergleichlich schön und angenehm. Die Karibien leben meist von Castuba, einer mehrjährigen Burzel, die zwischen harten Steinen zerstört und auch von den Ansiedlern gesucht wird. Außerdem gibt es Fische und Früchte im Überflusse und die Haustiere liefern so viel Milch und Fleisch, als nur irgend gewünscht wird. Die Jagd ist sehrlich, aber die Jaguare, die einzigen Feinde der Kinder und Schafe, liefern ein höchst wohlschmeidendes Fleisch, das so weiß und hart wie Hühnerfleisch ist. Das Gibnut, eine kleine Antilopenart, liefern ebenfalls ein höchst wohlschmeidendes Fleisch.

Die gesündeste Beleuchtung.

Die Hize ist im Mai am größten, wirkt jedoch in Folge des Tag und Nacht wehenden kühlen Servitudes nicht niederrückend und erschlafrig. 100 Grad im Schatten sind leichter zu ertragen, als 50 Grad irgendwo in den Vereinigten Staaten. Mit dem 1. Juli, und zwar immer genau mit diesem Tage feiert die Regenzeit ein und währt bis Weihnachten. Es regnet in der Nacht, und zwar von Sonnenuntergang bis aufzgang und das Wetter ist während dieser ganzen Zeit unvergleichlich schön und angenehm. Die Karibien leben meist von Castuba, einer mehrjährigen Burzel, die zwischen harten Steinen zerstört und auch von den Ansiedlern gesucht wird. Außerdem gibt es Fische und Früchte im Überflusse und die Haustiere liefern so viel Milch und Fleisch, als nur irgend gewünscht wird. Die Jagd ist sehrlich, aber die Jaguare, die einzigen Feinde der Kinder und Schafe, liefern ein höchst wohlschmeidendes Fleisch, das so weiß und hart wie Hühnerfleisch ist. Das Gibnut, eine kleine Antilopenart, liefern ebenfalls ein höchst wohlschmeidendes Fleisch.

Die gesündeste Beleuchtung.

Die gesündete Beleuchtung.

Zeiten auch recht nötig und lassen, daß dieselben, wenn sie wiederleben, von Bestand sein werden. Der Geschäftsrat der letzten Monate batte zur Folge, daß Federmann sich größerer Sparfamkeit befreizigte und die Einfuhr fremder Waren entsprechend abnahm. Die Zeit ruht näher, in welcher unser reiche Entwickelbarkeit wird und Europa bedarf unserer Zukunft. In Verbindung hiermit ist es eine erfreuliche Wahrnehmung, daß der Bucker, der uns seit 1879 heimgesucht und bei mehr als eines Ereignis gewesen ist, die Luft im großen Saale des oberen Gerichtshofes 7 Fuß über dem Boden viermal und die Luft in den rauhesten Tunneln der unterirdischen Eisenbahnen fünfmal so viel als die gewöhnliche Straßenluft.

Der Gehalt der Luft an Kohlensäure läßt sich am leichtesten messen, und in dieser Beziehung haben in London angestellte Versuche ergeben, daß die Luft auf der ersten Galerie des vorzüglich verlichten Haymarket-Theaters nach Schluss der Vorstellung zweimal so viel Kohlensäure enthält, als die Luft in den Ställen, die Luft im großen Saale des oberen Gerichtshofes 7 Fuß über dem Boden viermal und die Luft in den rauhesten Tunneln der unterirdischen Eisenbahnen fünfmal so viel als die gewöhnliche Straßenluft.

Der Gehalt der Luft an Kohlensäure läßt sich am leichtesten messen, und in dieser Beziehung haben in London angestellte Versuche ergeben, daß die Luft auf der ersten Galerie des vorzüglich verlichten Haymarket-Theaters nach Schluss der Vorstellung zweimal so viel Kohlensäure enthält, als die Luft in den Ställen, die Luft im großen Saale des oberen Gerichtshofes 7 Fuß über dem Boden viermal und die Luft in den rauhesten Tunneln der unterirdischen Eisenbahnen fünfmal so viel als die gewöhnliche Straßenluft.

Der Gehalt der Luft an Kohlensäure läßt sich am leichtesten messen, und in dieser Beziehung haben in London angestellte Versuche ergeben, daß die Luft auf der ersten Galerie des vorzüglich verlichten Haymarket-Theaters nach Schluss der Vorstellung zweimal so viel Kohlensäure enthält, als die Luft in den Ställen, die Luft im großen Saale des oberen Gerichtshofes 7 Fuß über dem Boden viermal und die Luft in den rauhesten Tunneln der unterirdischen Eisenbahnen fünfmal so viel als die gewöhnliche Straßenluft.

Der Gehalt der Luft an Kohlensäure läßt sich am leichtesten messen, und in dieser Beziehung haben in London angestellte Versuche ergeben, daß die Luft auf der ersten Galerie des vorzüglich verlichten Haymarket-Theaters nach Schluss der Vorstellung zweimal so viel Kohlensäure enthält, als die Luft in den Ställen, die Luft im großen Saale des oberen Gerichtshofes 7 Fuß über dem Boden viermal und die Luft in den rauhesten Tunneln der unterirdischen Eisenbahnen fünfmal so viel als die gewöhnliche Straßenluft.

Der Gehalt der Luft an Kohlensäure läßt sich am leichtesten messen, und in dieser Beziehung haben in London angestellte Versuche ergeben, daß die Luft auf der ersten Galerie des vorzüglich verlichten Haymarket-Theaters nach Schluss der Vorstellung zweimal so viel Kohlensäure enthält, als die Luft in den Ställen, die Luft im großen Saale des oberen Gerichtshofes 7 Fuß über dem Boden viermal und die Luft in den rauhesten Tunneln der unterirdischen Eisenbahnen fünfmal so viel als die gewöhnliche Straßenluft.

Der Gehalt der Luft an Kohlensäure läßt sich am leichtesten messen, und in dieser Beziehung haben in London angestellte Versuche ergeben, daß die Luft auf der ersten Galerie des vorzüglich verlichten Haymarket-Theaters nach Schluss der Vorstellung zweimal so viel Kohlensäure enthält, als die Luft in den Ställen, die Luft im großen Saale des oberen Gerichtshofes 7 Fuß über dem Boden viermal und die Luft in den rauhesten Tunneln der unterirdischen Eisenbahnen fünfmal so viel als die gewöhnliche Straßenluft.

Der Gehalt der Luft an Kohlensäure läßt sich am leichtesten messen, und in dieser Beziehung haben in London angestellte Versuche ergeben, daß die Luft auf der ersten Galerie des vorzüglich verlichten Haymarket-Theaters nach Schluss der Vorstellung zweimal so viel Kohlensäure enthält, als die Luft in den Ställen, die Luft im großen Saale des oberen Gerichtshofes 7 Fuß über dem Boden viermal und die Luft in den rauhesten Tunneln der unterirdischen Eisenbahnen fünfmal so viel als die gewöhnliche Straßenluft.

Der Gehalt der Luft an Kohlensäure läßt sich am leichtesten messen, und in dieser Beziehung haben in London angestellte Versuche ergeben, daß die Luft auf der ersten Galerie des vorzüglich verlichten Haymarket-Theaters nach Schluss der Vorstellung zweimal so viel Kohlensäure enthält, als die Luft in den Ställen, die Luft im großen Saale des oberen Gerichtshofes 7 Fuß über dem Boden viermal und die Luft in den rauhesten Tunneln der unterirdischen Eisenbahnen fünfmal so viel als die gewöhnliche Straßenluft.

Der Gehalt der Luft an Kohlensäure läßt sich am leichtesten messen, und in dieser Beziehung haben in London angestellte Versuche ergeben, daß die Luft auf der ersten Galerie des vorzüglich verlichten Haymarket-Theaters nach Schluss der Vorstellung zweimal so viel Kohlensäure enthält, als die Luft in den Ställen, die Luft im großen Saale des oberen Gerichtshofes 7 Fuß über dem Boden viermal und die Luft in den rauhesten Tunneln der unterirdischen Eisenbahnen fünfmal so viel als die gewöhnliche Straßenluft.

Der Gehalt der Luft an Kohlensäure läßt sich am leichtesten messen, und in dieser Beziehung haben in London angestellte Versuche ergeben, daß die Luft auf der ersten Galerie des vorzüglich verlichten Haymarket-Theaters nach Schluss der Vorstellung zweimal so viel Kohlensäure enthält, als die Luft in den Ställen, die Luft im großen Saale des oberen Gerichtshofes 7 Fuß über dem Boden viermal und die Luft in den rauhesten Tunneln der unterirdischen Eisenbahnen fünfmal so viel als die gewöhnliche Straßenluft.

Der Gehalt der Luft an Kohlensäure läßt sich am leichtesten messen, und in dieser Beziehung haben in London angestellte Versuche ergeben, daß die Luft auf der ersten Galerie des vorzüglich verlichten Haymarket-Theaters nach Schluss der Vorstellung zweimal so viel Kohlensäure enthält, als die Luft in den Ställen, die Luft im großen Saale des oberen Gerichtshofes 7 Fuß über dem Boden viermal und die Luft in den rauhesten Tunneln der unterirdischen Eisenbahnen fünfmal so viel als die gewöhnliche Straßenluft.

Der Gehalt der Luft an Kohlensäure läßt sich am leichtesten messen, und in dieser Beziehung haben in London angestellte Versuche ergeben, daß die Luft auf der ersten Galerie des vorzüglich verlichten Haymarket-Theaters nach Schluss der Vorstellung zweimal so viel Kohlensäure enthält, als die Luft in den Ställen, die Luft im großen Saale des oberen Gerichtshofes 7 Fuß über dem Boden viermal und die Luft in den rauhesten Tunneln der unterirdischen Eisenbahnen fünfmal so viel als die gewöhnliche Straßenluft.

Der Gehalt der Luft an Kohlensäure läßt sich am leichtesten messen, und in dieser Beziehung haben in London angestellte Versuche ergeben, daß die Luft auf der ersten Galerie des vorzüglich verlichten Haymarket-Theaters nach Schluss der Vorstellung zweimal so viel Kohlensäure enthält, als die Luft in den Ställen, die Luft im großen Saale des oberen Gerichtshofes 7 Fuß über dem Boden viermal und die Luft in den rauhesten Tunneln der unterirdischen Eisenbahnen fünfmal so viel als die gewöhnliche Straßenluft.

Der Gehalt der Luft an Kohlensäure läßt sich am leichtesten messen, und in dieser Beziehung haben in London angestellte Versuche ergeben, daß die Luft auf der ersten Galerie des vorzüglich verlichten Haymarket-Theaters nach Schluss der Vorstellung zweimal so viel Kohlensäure enthält, als die Luft in den Ställen, die Luft im großen Saale des oberen Gerichtshofes 7 Fuß über dem Boden viermal und die Luft in den rauhesten Tunneln der unterirdischen Eisenbahnen fünfmal so viel als die gewöhnliche Straßenluft.

Der Gehalt der Luft an Kohlensäure läßt sich am leichtesten messen, und in dieser Beziehung haben in London angestellte Versuche ergeben, daß die Luft auf der ersten Galerie des vorzüglich verlichten Haymarket-Theaters nach Schluss der Vorstellung zweimal so viel Kohlensäure enthält, als die Luft in den Ställen, die Luft im großen Saale des oberen Gerichtshofes 7 Fuß über dem Boden viermal und die Luft in den rauhesten Tunneln der unterirdischen Eisenbahnen fünfmal so viel als die gewöhnliche Straßenluft.

Der Gehalt der Luft an Kohlensäure läßt sich am leichtesten messen, und in dieser Beziehung haben in London angestellte Versuche ergeben, daß die Luft auf der ersten Galerie des vorzüglich verlichten Haymarket-Theaters nach Schluss der Vorstellung zweimal so viel Kohlensäure enthält, als die Luft in den Ställen, die Luft im großen Saale des oberen Gerichtshofes 7 Fuß über